



## Eintrag und Silhouette Lichtenbergs im Stammbuch Brack

Dieses Album, in hellbraunes Leder mit der goldgeprägten Aufschrift „Artebus et musis decus hocce libello dicato“ gebunden, ist nicht unbekannt. Es tauchte 1905 in Katalog Nr. 41 des Münchener Antiquars Jacques Rosenthal auf<sup>1</sup> und befindet sich heute unter der Inv. Nr. L. St. 75 im Museum für Kunsthandwerk der Stadt Frankfurt am Main<sup>2</sup>. Fedor von Zobeltitz hat das Buch, das unter anderem Inschriften von Gatterer, Goethe, Herder, Heyne, Kästner, Mendelssohn, Schlözer und Wieland enthält, damals in der *Zeitschrift für Bücherfreunde*<sup>3</sup> ausführlich vorgestellt und dort auch die Eintragung Lichtenbergs<sup>4</sup> (fast korrekt) wiedergegeben. Sie lautet:

*Innatum est cunctis sublimia plurima scire,  
utque scias brevis est: regula scire velis*

*Honoris ac memoria  
caussa scribebat*

G. C. Lichtenberg Prof. philos P. O.  
Gottingae d. II Martii 1783.

Die hier erstveröffentlichte Silhouette, eine mit schwarzer Tusche ausgefüllte Umrisszeichnung, erinnert an den von Deneke in *Lichtenbergs Leben* abgedruckten Schattenriß, wirkt aber weniger abgeschliffen.

Über den ursprünglichen Inhaber des Stammbuchs, einen gewissen Herrn (Monsieur) Brack, von Brack, Brak, Brake oder auch de Braeke geschrieben, weiß ich nichts, von Zobeltitz nur, daß er der Erzieher eines vornehmen jungen Mannes war und mit diesem in den Jah-

ren 1782 bis 1783 durch Deutschland, Italien und Frankreich gereist ist. Nähere Beziehungen zu Lichtenberg scheinen demnach nicht bestanden zu haben.

<sup>1</sup> Vgl. E. Ebstein: *Aus G. C. Lichtenbergs Correspondenz* (1905), S. 7 unten.

<sup>2</sup> Diesem Museum danke ich sehr herzlich für die Druckerlaubnis und Erläuterungen zum Stammbuch.

<sup>3</sup> 9. Jg. 1905/1906, 2. Band, S. 459. Das Album könnte identisch sein mit dem im Beiblatt des 12. Hefts, S. 7, erwähnten Stammbuch Mich. Brack aus der Autographen-Sammlung Alexander Meyer-Cohn, aus der damals ein weiteres Stammbuch (eines Ungenannten) mit einer Eintragung Lichtenbergs versteigert wurde.

<sup>4</sup> Mit diesem lateinischen Epigramm, in D 227 fixiert, versah Lichtenberg auch andere Stammbücher, vgl. Joost in Gött. Jahrbuch 1978, S. 145; Promies, Bd. 3, S. 653, u. Bd. 3/K, S. 313 f. der Hanser-Ausgabe, wo der Spruch auch ins Deutsche übersetzt ist.

